

*Engystomatidae.*28. *Xenorhina rostrata* MÉH.

Zwei Exemplare.

Bei dem einen Tier ist der Fundort nicht angegeben, das andere stammt von der Tamimündung. Die Färbung beider ist sehr verschieden. Das männliche Exemplar von der Tamimündung ist auf dem Rücken blaßbraun. Vom Auge geht ein schwarzer Strich zum Oberarm und endet hier in einem schwarzen Fleck. Auf dem Rücken treten jederseits dorsolateral zwei Reihen schwarzer Flecken auf. Jeder dieser Flecken hat im Innern einen weißen Punkt. Die weiße Vertebrallinie ist deutlich, ihre Verzweigung nach den Schenkeln dagegen kaum sichtbar. Die Unterseite ist hell mit braunen Flecken.

Das andere Exemplar ist oben dunkelrotbraun, die Vertebrallinie ist auch auf den Hintergliedmaßen deutlich zu sehen. Es ist aber jederseits nur eine Reihe dorsolateraler Flecken vorhanden. Die Unterseite ist gelbrot und mit zahlreichen braunen Flecken übersät.

Die Knochenstacheln sind bei dem zuerst beschriebenen Exemplar größer als beim andern. Die Länge der Hintergliedmaßen ist variabel. Nach BOULENGER reicht das Tibiotarsalgelenk bis über das Auge. MÉHELY fand, daß die Ferse bis zu den Nasenlöchern reiche, nur bei einem großen Exemplar bis zur Schulter. Von den mir vorliegenden Exemplaren erreicht die Ferse bei dem ersteren die Schulter, beim andern das Trommelfell.

*Hylidae.*29. *Hyla dolichopsis* COPE.

Neun Exemplare aus dem Gebiet des Sepik stammend.

Reptilien und Amphibien aus Kaiser-Wilhelmsland.

VON THEODOR VOGT.

Die mir vorliegende Kollektion hat Herr Prof. Dr. NEUHAUSS auf seiner Reise in Kaiser-Wilhelmsland gesammelt. Er drang bis zum Sattelberg vor. Von dort stammen auch die meisten der hier aufgeführten Reptilien und Amphibien, andere wurden in Bukaua am Huon-Golf, in Lialun bei Kap König Wilhelm und bei Berlinhafen gesammelt. Herrn Prof. TORNIER, der mir gütigst das Material zur Bestimmung überließ, möchte ich hiermit meinen Dank ausdrücken.

Die reichhaltige und teils recht interessante Sammlung enthält 32 Arten, und zwar folgende Species:

Sauria.

Geckonidae.

1. *Gymnodactylus pelagicus* GIR.

Sattelberg und Bukaua.

2. *Gehyra interstitialis* OUDEM.

Sattelberg.

3. *Gecko vittatus* HOUTT.

Sattelberg.

Agamidae.

4. *Gonyocephalus papuensis* MACL.

Sattelberg.

5. *Gonyocephalus modestus* MEY.

Sattelberg.

Varanidae.

6. *Varanus indicus* DAUD.

Bukaua.

Scincidae.

7. *Tiliqua gigas* SCHNEID.

Sattelberg, Lialun.

8. *Tribolonotus novae-guineae* SCHLEG.

Bukaua.

9. *Lygosoma tigrina* v. L. de J.

Sattelberg.

Die ziemlich seltene Eidechse war in einem Exemplar in der Sammlung vorhanden. Das Nasenloch ist in der Mitte des Nasale. Die Praefrontalia bilden keine mediane Sutura, daher ist das Frontale sehr breit und bildet mit dem Internasale eine kurze Naht. Das Interparietale ist viel kleiner als das Frontale. Vom Nasale geht ein rotbraunes Längsband jederseits über das Auge weiter bis zum Nacken. Das Ende ist ungefähr über der Ohröffnung. Über den hellbraunen Rücken ziehen sich acht rotbraune Querbänder, das fünfte, sechste und siebente Band ist derart verschoben, daß die Hälften sich nicht in der Medianlinie des Rückens vereinigen, sondern sich nur mit den Ecken treffen. Jedes dieser Bänder macht da-

durch den Eindruck von zwei Querstreifen, die nur bis zur Mitte des Rückens reichen und nicht darüber hinaus bis zur anderen Seite. Der Schwanz ist regeneriert. Auf dem Anfangsteil des Schwanzes ist ein Querband vorhanden, der regenerierte Teil zeigt einige dunkle Längslinien.

10. *Lygosoma cyanurum* LESS.

Sattelberg.

11. *Lygosoma albofasciolatum* GTHR.

Bukaua.

12. *Lygosoma rufescens* SHAW.

Sattelberg.

13. *Lygosoma muelleri* BLGR.

Bukaua.

14. *Lygosoma neuhaussi* sp. n.

Der Kopf ist klein, die Schnauze vorn abgestutzt. Das Rostrale ist breiter als hoch. Das Nasale wird vom Nasenloch in der vorderen unteren Ecke durchbohrt. Das Frontonasale ist fast rautenförmig und bildet mit Rostrale und Frontale eine kurze Sutura. Die Praefrontalia sind getrennt. Das Frontale ist doppelt so breit als die Supraocularregion und ebenso lang wie Interparietale und Frontoparietale zusammen. Diese berühren sich. Das Interparietale ist nur wenig größer als das Frontoparietale. Die Parietalia sind lang und schmal und sind hinter dem Interparietale durch eine Sutura verbunden. Es sind fünf Supraocularia, zwei Praeocularia und zwei nebeneinander liegende Lorealia vorhanden. Das Auge ist von den Labialia durch eine Reihe kleiner Schuppen getrennt, das vierte Labiale reicht bis zum Auge. Das Tier hat fünf obere und vier untere Labialia. Das Mentale ist mäßig groß, dahinter ist ein ungeteiltes Kinnschild und zwei Paar geteilte Kinnschilder vorhanden, zwischen den letzteren ist ein unpaares Schild.

Die Glieder sind kurz. Werden die Vordergliedmaßen nach hinten und die hinteren nach vorn an den Körper gelegt, so sind sie um die Länge einer hinteren Extremität voneinander entfernt. Die Finger sind kurz und mit kräftigen Krallen versehen. Die Zehen sind auch nur mäßig lang und tragen ebenfalls starke Krallen. Unter der vierten Zehe sind 14 Lamellen vorhanden.

Die Präanalschuppen sind stark vergrößert. 34–38 Schuppenreihen umgeben den Körper. Der Schwanz ist dick und um ein Drittel länger als der Körper. Bemerkenswert ist noch die merk-

würdige Form des Schwanzes, er ist mehr oder weniger scharf vierkantig. Namentlich der obere Teil ist vollständig eben und die Seiten fallen senkrecht ab, so daß sehr deutlich Kanten gebildet werden. Die Unterseite setzt sich nicht so scharf ab, doch sind auch hier die Kanten deutlich erkennbar.

Die Oberseite ist hellbraun mit 7—9 dunkelbraunen $\frac{3}{4}$ —1 mm breiten Längsstreifen. An den Seiten lösen sich die Streifen auf und gehen auch ineinander über.

Die Unterseite ist gelbbraun. Die Kehle ist durch mehrere große Flecke fast ganz dunkelbraun. Die gleiche Farbe zeigt auch die Unterseite des Schwanzes.

Schnauzenspitze bis After	89 mm
Schwanz	120 ..
Achsel bis Leistengegend	54 ..
Vordergliedmaßen	15 ..
Hintergliedmaßen	22 ..
Kopf lang	18 ..
Kopf breit	11 ..

In der Sammlung sind drei Exemplare vorhanden; eins hat einen starken Doppelschwanz, der nach oben gerichtete Teil ist 25 mm und der nach hinten gerichtete 38 mm lang. Die Tiere sind von *Lyg. muellerie* SCHLEG. und *Lyg. pratti* BLGR. durch die gestreifte Zeichnung der Oberseite leicht zu unterscheiden.

Fundort: Sattelberg.

Die Art ist Herrn Prof. Dr. NEUHAUSS zu Ehren benannt.

Ophidia.

Typhlopidae.

15. *Typhlops flaviventer* SCHLEG.

Sattelberg.

Boidae.

16. *Chondropython viridis* SCHLEG.

Sattelberg.

Von den vier Exemplaren sind zwei gelblichweiß (in Alkohol) mit blaßroströter Längslinie auf dem Kiel des Rückens, kleine dreieckige Flächen reichen von der Längslinie seitlich über den Rücken. Das dritte Exemplar ist hellbraun, das vierte schwärzlichbraun, beide sind kleiner als die ersten beiden. Auf dem Rückenkiel läuft eine dunkle Längslinie, die dreieckigen Flecke an derselben sind bei beiden hellgelb und von einer dunklen Linie umgeben. An den Seiten sind viele dieser dunkelkonturierten Flecke vorhanden.

17. *Enygrus carinatus* SCHNEID.

Sattelberg und Bukaua.

18. *Enygrus asper* GTHR.

Sattelberg und Bukaua.

Colubridae.

Aglyphae.

19. *Stegonotus modestus* SCHLEG.

Sattelberg.

Opistoglyphae.

20. *Dipsadomorphus irregularis* MERR.

Lialun und Berlinhafen.

Proteroglyphae.

21. *Pseudapistocalamus nymani* LÖNNBG.

Lialun.

22. *Pseudelaps muelleri* SCHLEG.

Sattelberg.

23. *Micropechis ikaheka* LESS.

Sattelberg.

24. *Acantophis antarcticus* SHAW.

Berlinhafen.

Amphibia.

Ranidae.

25. *Rana papua* LESS.

Berlinhafen.

Vier Larven von *Rana papua* und zwar drei kleinere und eine größere mit erst noch wenig ausgebildeten Hintergliedmaßen. Sie stimmen mit der Beschreibung von KAMPENS (Nova Guinea 1903 Vol. V Livr. I p. 164) überein, doch ist die eine Larve größer als die von KAMPEN beschriebene.

Körperlänge 18 mm.

Körperbreite 10 mm.

Schwanzlänge 32 mm.

Fundort: Kai-Inland, ungefähr 150 km landeinwärts westlich von Finschhafen.

26. *Cornufer corrugatus* BLGR.

Bukaua.

*Engystomatidae.*27. *Manthophryne neuhaussi* sp. n.

Leider war nun ein Exemplar dieser interessanten Art in der Sammlung vorhanden, daher konnte ich den Schädel nur unvollkommen untersuchen, um das Tier nicht zu zerstören. Die Pars facialis beider Oberkiefer vereinigen sich vor dem Intermaxillare; das Frontoperietale ist kurz und gedrungen, nur zweimal so lang als die in der Mitte gemessene Breite. Der Vorderrand erreicht nicht die Nasenbeine und ist herzförmig eingezogen, der Hinterrand ist gewölbt. Im ersten Drittel ist der Knochen eingesunken und in der Mitte ein wenig seitlich eingezogen, die Oberfläche ist glatt. Die Sutura sagittalis ist sehr wenig ausgebildet. Die Seiten des Parabasale laufen parallel. Der Schultergürtel ist wie bei *Manth. lateralis* BLGR. gestaltet.

Die Schnauze ist kurz und schräg nach unten abgestutzt. Die Zunge ist nach hinten weiter angewachsen als an den Seiten. Die Furche in der Mitte ist hinten grubenförmig vertieft. Vor dem Schlundeingang sind zwei Falten vorhanden, die vordere ist schwach gekerbt und in der Mitte eingezogen wie ein Klammerzeichen, die hintere ist gezähnelte; beide liegen hinter den Tuben. Die Augen sind klein. Der Interorbitalraum ist doppelt so breit als ein oberes Augenlied. Über dem Tympanum zieht sich eine Falte hin, die am hinteren Augenwinkel beginnt und in der Nähe der Achsel endet. Der Körper des Tieres ist plump, die Hintergliedmaßen kurz. Die Ferse erreicht nur das Tympanum. Die Endphalangen sind T-förmig. Die rauhe Haut weist mehrere Längsreihen großer Warzen auf. Die zahlreichen Drüsen der Haut sondern ein gelbes Sekret ab, das noch an dem Tiere haftete. Die Farbe des Rückens ist hellbraun, im hinteren Teil sowie an den Gliedmaßen schwarzbraun. In der Leistengegend fallen große hellgelbe Flecke auf, die auch an der Hinterseite der Oberschenkel und an der äußeren Seite der Unterschenkel sichtbar sind. Die Unterseite ist fahlbraun.

Maße:

Körperlänge 65 mm.

Kopflänge 21 mm.

Kopfbreite 27 mm.

Vorderglieder 43 mm.

Hinterglieder 98 mm.

Fundort: Sattelberg.

Ich habe mir erlaubt, die Art nach ihrem Sammler Herrn Prof. Dr. NEUHAUSS zu benennen.

*Hylidae.*28. *Hyla dolichopsis* COPE.

Sattelberg.

29. *Hyla montana* PTRS. ET DOR.

Sattelberg.

30. *Hyla eucnemis* LÖNNBG.

Sattelberg.

31. *Hylella nigropunctata* MEY.

Da die beiden in der Sammlung vorhandenen Exemplare in einigen Punkten von der Beschreibung MEYERS (Mon. Berl. Ac. 1874 p. 139) abweichen, möchte ich hier näher auf diese Tiere eingehen.

Der Kopf ist kurz, die Schnauze breit, die Lorealregion fällt schräg ab. Die Zunge hat eine ovale Form und ist hinten eingeschnitten. Die Augen quellen hervor. Der Interorbitalraum hat die Breite eines oberen Augenlides. Der Durchmesser des Trommelfelles beträgt über die Hälfte des Augendurchmessers. Die Haftscheiben der Finger sind etwas größer als die der Zehen und länglich gestaltet. Am größten ist die Haftscheibe des dritten Fingers, sie hat die Größe des Trommelfelles. Finger und Zehen sind fast ganz von Schwimnhäuten eingeschlossen. Die Ferse reicht über die Schnauze hinaus.

Die Haut ist oben warzig, an der Kehle und am Bauch grob granuliert.

Die Farbe (in Alkohol) ist bei dem einen Exemplar oben hellblau, bei dem andern violett (bei diesem auch teilweise ganz ausgebleicht) mit schwarzen Punkten. Diese bilden eine flach V-förmige Linie, die von einem Augenlid bis zum andern reicht, und dicht hinter dem Schädel eine gerade Querlinie von einem Trommelfell zum andern. Die Unterseite ist weißlich gelb, ebenso die Innenseite der Schenkel. Der Rand des Unterkiefers ist mit schwarzen Punkten besetzt, die sich nach der Kehle zu zwei kurzen Bändern anhäufen.

Kopflänge 32 mm.

Kopfbreite 11 mm.

Kopfrumpflänge 32 mm.

Vorderglieder 21 mm.

Hinterglieder 61 mm.

Fundort: Sattelberg.

32. *Hylella brachypus* WERN.

Sattelberg.

Von allen Amphibien Neu-Guineas bereiten die Engystomatiden beim Bestimmen am meisten Schwierigkeiten. Trotz der schönen Arbeit MÉHELY (Term. Füzetek) stehen die Charaktere der einzelnen Gattungen und Arten noch nicht fest, wie die Mitteilungen von KAMPENS (Nova Guinea 1903 Vol. V Livr. p. 167—171) beweisen. Erst wenn reichlicheres Material zur Verfügung steht, darf man auf genaue Abgrenzung der Gattungen und Arten hoffen. Um die Einarbeitung in die jetzt aus 34 Arten bestehenden Gruppen zu erleichtern, habe ich es versucht, nach den bestehenden Merkmalen und an der Hand des mir zur Verfügung stehenden Materials eine Bestimmungstabelle auszuarbeiten, die beim Bestimmen wohl von einigem Nutzen sein kann.

Bei der hier folgenden Aufführung ist die Literatur nur bei den Arten angegeben, die nicht in BOULENGERS Katalog enthalten sind.

1. *Manthophryne lateralis* BLGR.

Ann. Nat. Hist. (6) Vol. XIX 1897 p. 12.

2. *Manthophryne microtis* WERN.

Zool. Anz. 1901 p. 102.

3. *Manthophryne neuhaussi* sp. n.4. *Gnathophryne robusta* BLGR.

Proc. Zool. Soc. of London 1898 p. 480; MÉH. Term. Füzet. 1901 p. 225.

5. *Xenorhina oxycephala* SCHLEG.6. *Xenorhina atra* GTHR.

Novitat. Zool. III 1896 p. 184.

7. *Xenorhina rostrata* MÉH.

Term. Füz. XXI 1898 p. 175.

8. *Xenorhina bidens* KAMP.

Nova Guinea 1907 Vol. IX Livr. I.

9. *Metopostira ocellata* MÉH.

Term. Füzet. 1901 p. 239.

10. *Metopostira macra* KAMP.

Nova Guinea 1903 Vol. V Livr. I.

11. *Copiula oxyrhina* BLGR.
Proc. Zool. Soc. of London 1898 p. 450.
12. *Copiula rostellifer* WAND.
Abh. d. Dresd. Mus. 1911 Nr. 6 p. 11.
13. *Phrynixalus birói* MÉH.
Term. Füzet. 1901 p. 247.
14. *Sphenophryne anthonyi* BLGR.
Ann. Nat. Hist. 1897.
15. *Sphenophryne ateles* BLGR.
Ann. Mus. Gen. 1897.
16. *Sphenophryne cornuta* PTRS. et. DOR.
17. *Sphenophryne lorise* BLGR.
Ann. Mus. Gen. 1897—1898 p. 407.
18. *Sphenophryne verrucosa* BLGR.
Ann. Mus. Gen. 1897—1898 p. 407.
19. *Sphenophryne albopunctata* KAMP.
Nova Guinea 1907 Vol. IX Livr. I p. 42.
20. *Sphenophryne schlaginhaufeni* WAND.
Abh. Dresd. Mus. 1901 Nr. 6 p. 5.
21. *Mehelyia birói* MÉH.
Term. Füz. 1897 p. 411 und 1901 p. 216.
22. *Méhelyia lineata* WAND.
Abh. Dresd. Mus. 1911 Nr. 6 p. 7.
23. *Méhelyia affinis* WAND. ib.
24. *Chaperina fusca* Mocq.
Méh. Term. Füz. XXIV 1901 p. 257.
25. *Chaperina macrorhyncha* KAMP.
Nova Guinea 1905 Vol. V Livr. I.
26. *Chaperina polysticta* Mocq.
Méh. Term. Füz. XXIV 1901.
27. *Chaperina quatuorlobata* WAND.
Abh. Dresd. Mus. 1911 Nr. 6 p. 9.

28. *Chaperina basipalmata* KAMP.
Nova Guinea 1905 Vol. V Livr. I.
29. *Chaperina ceratophthalmus* KAMP.
Nova Guinea 1907 Vol. IX Livre I.
30. *Cophixalus geislerorum* BTGR.
Kat. Mus. Senck. G. 1892 p. 29.
31. *Callulops doriae* BLGR.
Ann. Nat. Hist. (6) Vol. I 1888 p. 345.
32. *Xenobatrachus ophiodon* PTRS. et. DOR.
33. *Liophryne rhododactyla* BLGR.
Ann. Nat. Hist. 1897 Vol. XIX p. 11.
34. *Liophryne brevipes* BLGR. ib.

Bestimmungstabelle.

A. Zwei Schlundfalten.

I. Die Oberkieferäste bilden eine Symphyse vor dem Intermaxillare.

- a) Erste Falte gekerbt, die *Sutura sagittalis* des Frontoparietale ist sehr wenig entwickelt. Jederseits ein breiter, schwarzer, langer Streifen.

Manthophryne lateralis BLGR.

Zahlreiche weiße Punkte an den Seiten.

Manthophryne microtis WERN.

Auf dem Rücken mehrere Reihen großer Warzen.

Manthophryne neuhaussi sp. n.

- b) Erste Falte glatt, zweite gezähnt. Das Frontoparietale mit einer gut entwickelten *Sutura sagittalis*.

Gnathophryne robusta BLGR.

II. Die Oberkieferäste bilden keine Symphyse vor dem Intermaxillare.

- a) Beide Falten deutlich.

1. Zunge ganzrandig.

Das Tibiotarsalgelenk reicht bis zur Schnauzenspitze oder zum Nasenloch.

Metopostira ocellata MEH.

Das Tibiotarsalgelenk reicht bis zur Mitte des Auges, Haftscheiben der Finger klein.

Metopostira macra KAMP.

Das Tibiotarsalgelenk reicht bis zum Tympanum oder bis zum hinteren Augenrand. Haftscheiben der Finger sind halb so groß wie die Augenspalte . . . *Sphenophryne albopunctata* KAMP.

2. Zunge hinten eingeschnitten.

Das Tibiotarsalgelenk erreicht das Auge.

Liophryne rhododactyla BLGR.

Das Tibiotarsalgelenk erreicht die Schulter.

Liophryne brevipes BLGR.

- b) Erste Falte undeutlich, zweite gezähnt. Das Tibiotarsalgelenk erreicht das Auge.

1. Dritte Zehe länger als die fünfte. Haftscheiben der Finger klein.

Chaperina macrorhyncha KAMP.

Haftscheiben der Finger groß.

Phrynixalus birói MÉH.

2. Dritte und fünfte Zehe fast gleich lang, die fünfte kaum länger . . . *Sphenophryne loríae* BLGR.

B. Eine Schlundfalte.

I. Die Oberkieferäste bilden vor dem Intermaxillare eine Symphyse. Zunge an den Seiten frei, vorn und hinten angewachsen.

- a) Kein Knochenstachel hinter den Choanen. Erster Finger kürzer als der zweite.

Xenorhina oxycephala SCHLEG.

Erster und zweiter Finger gleich lang.

Xenorhina atra GTHR.

- b) Knochenstacheln hinter den Choanen. Hinter jeder Choane ein Knochenstachel.

Xenorhina rostrata MÉH.

Hinter jeder Choane zwei Knochenstacheln.

Xenorhina bidens KAMP.

II. Die Oberkieferäste bilden keine Symphyse vor dem Intermaxillare. Vor der Mitte der gezähnelten Schlundfalte ein rundlicher Höcker.

- a) Zehen mit einer Spannhaut an der Basis, das Tibiotarsalgelenk erreicht das Auge, über dem Tympanum keine Falte . . . *Chaperina basipalmata* KAMP.

- b) Zehen frei.

Das Tibiotarsalgelenk reicht bis zum Trommelfell, keine Falte über dem Tympanum

Chaperina polysticta Mocq.

Das Tibiotarsalgelenk reicht bis zum Auge, über dem Trommelfell eine S-förmige Falte

Chaperina fusca Mocq.

III. Die Oberkieferäste bilden keine Symphyse vor dem Intermaxillare, Zunge an den Seiten und hinten $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ frei.

a) Pupille vertikal, hinter jeder Choane eine schräge Reihe von Zähnen . . . *Callulops doriae* BLGR.

b) Pupille horizontal.

1. Auf dem oberen Augenlid ein spitzer Tuberkel.

Der Durchmesser des Trommelfells beträgt $\frac{1}{3}$ des Augendurchmessers.

Chaperina cerathophthalmus KAMP.

Der Durchmesser des Trommelfells beträgt $\frac{2}{3}$ des Augendurchmessers.

Sphenophryne cornuta BLGR.

2. Auf dem oberen Augenlide ist kein Tuberkel vorhanden.

Das Tibiotarsalgelenk erreicht das Auge, auf der Oberseite eine laterale Linie.

Sphenophryne ateles BLGR.

Das Tibiotarsalgelenk reicht bis zum Auge oder darüber hinaus, keine Linie auf der Oberseite, Haut warzig, *Canthus rostralis* scharf.

Sphenophryne verrucosa BLGR.

Das Tibiotarsalgelenk reicht nur bis zum Tympanum, der Durchmesser des Trommelfells ist größer ($\frac{1}{3}$) als die Augenspalte.

Sphenophryne loriae BLGR.

Das Tibiotarsalgelenk reicht bis zum Tympanum oder bis zur Schulter, der Durchmesser des Trommelfells ist kleiner ($\frac{1}{2}$) als die Augenspalte.

Sphenophryne anthonyi BLGR.

Das Tibiotarsalgelenk erreicht das Auge, die Haut ist glatt, *Canthus rostralis* stumpf.

Copiula oxyrhina BLGR.

Das Tibiotarsalgelenk reicht bis zur Insertion der Vordergliedmaßen, Trommelfell nicht sichtbar, die Zehen sind mit deutlicher Spannhaut versehen.

Cophixalus geisterorum.

Tympanum undeutlich, Zehen ohne Spannhaut, fünfte Zehe länger als dritte.

Sphenophryne birói MÉH.

IV. Schlundfalte?

Das Tibiotarsalgelenk reicht bis zur Schnauzenspitze, die Bogen hinter den Choanen sind mit je zwei deutlichen zahnähnlichen Fortsätzen versehen.

Xenobatrachus ophiodon PETERS. et DOR.

Zweite wissenschaftliche Sitzung am 21. November 1911.

- E. VANHÖFFEN:** Beiträge zur Kenntnis der Brackwasserfauna im Frischen Haff (s. Seite 399).
- D. v. HANSEMANN:** Demonstration eines pathologischen Lophiodon-Zahnes (s. Seite 406).
- O. HEINROTH:** Besprechung einer neuen Arbeit über die Lebensdauer von Säugetieren und Vögeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Vogt Theodor

Artikel/Article: [Reptilien und Amphibien aus Kaiser-Wilhelmsland. 420-432](#)